

An  
das  
Präsidium des Nationalrates  
zHd. Dr. Heinz Fischer

Dr. Karl-Renner-Ring 3  
1010 WIEN

BEWIRKUNGSGESETZENTWURF	
Zl. 54	-GE/10 PF
Datum: 20. NOV. 1995	
21.11.95	

Dr. Kerschbaum

Dieses Schreiben dokumentiert einen heftigen Protest gegen den Gesetzesentwurf über Studien an Universitäten (UniStG), der jetzt zur Begutachtung ausgesandt ist, in welchem vorgesehen ist, die geisteswissenschaftlichen Studien als Einfachstudien zu führen, auf sechs Semester zu reduzieren und Latein als Studienvoraussetzung für fast alle Studien zu streichen.

Aus diesem Entwurf spricht generell eine bildungsfeindliche Grundtendenz, deren Auswirkungen die Zukunftschancen der österreichischen Jungakademiker in einem vereinten Europa gefährden.

Ein derartiges Diskontstudium nützt weder der Gesellschaft noch dem Einzelnen noch dem internationalen Ansehen der österreichischen Geisteswissenschaften.

Es sollte jedoch hinlänglich bekannt sein, daß die einzige Chance eines kleinen Landes wie Österreich in der Qualität der Bildung seiner Jugend liegt.

Die Wirtschaft fordert von Akademikern vor allem Kompetenz in der Muttersprache und beim Gebrauch von Fremdwörtern, die Fähigkeit des Sprachtransfers in Grammatik, Syntax und Semantik, vernetztes Denken, historisch fundiertes Kulturbewußtsein und ein hohes Maß an Allgemeinbildung.

Diese bildungspolitischen Ziele, die größtenteils durch eine solide Beschäftigung mit Latein gewährleistet werden können, dürfen keinesfalls einer Straffung der Studienpläne zum Opfer fallen.

Daher der Appell an Ihr Verantwortungsbewußtsein:

LATEIN ALS BILDUNGSFAKTOR AUSZUSCHALTEN IST  
KURZSICHTIG!!

1.11.95 Dr. Peter Sabo

Dr. Peter Sabo  
Gröhrmühlgasse 33  
2700 Wiener Neustadt